

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

derselben den Damm überschritten hatten und den rechten Flügel umfaßten. Wohl war die benachbarte zurückgewichene Landwehr wieder bis zum Stützpunkte bei Höhe 175 vorgeführt worden, sie konnte aber die Umfassung der Kompagnien nicht mehr hindern. Hauptmann *Frögner* und Oberleutnant *Stolz* mußten daher neuerdings bis an den Waldrand zurückgehen.

Um 4 Uhr nachmittags verließ die Front entlang des Waldrandes westlich *Stroza*. In der Lücke zwischen Major *Kotter* und der eigenen 4. Feldkompagnie war abgejessene Divisionskavallerie (60 Karabiner) eingesetzt worden. So war die neue Front zwar geschlossen, aber sehr schwach besetzt. Ihr rechter Flügel war besonders gefährdet, da die anschließenden Landwehrtruppen später bis zum *J. H. Dolina* zurückgingen und somit eine etwa 2500 Schritte breite Lücke entstand.

Die Russen nützten glücklicherweise ihre erreichten Vorteile nicht aus und blieben am Bahndamme stehen. Einem nächtlichen Angriffe hätten die dezimierten, vollständig abgekämpften Truppen nicht mehr standhalten können.

Der Kommandant des 1. Feldbataillons Major *Schön* meldete in seinem Gefechtsberichte, daß es nicht Wunder zu nehmen war, wenn die schwache Front durch den übermächtigen russischen Angriff durchbrochen worden war. Doch wäre es möglich gewesen, ihn zum Stehen zu bringen und die eingedrungenen Russen wieder hinauszumwerfen, wenn unmittelbar hinter der Kampflinie die nötigen starken Reserven bereit gestanden wären. Die später nach und nach zugewiesenen Kräfte kamen bereits zu spät. Verwundet wurden bei diesem Gefecht: Hauptmann *Werd* und Kadett i. d. Ref. *Darvas Paul* der 1. Feldkompagnie, Leutnant i. d. Ref. *Roth Andor Dr.* und Kadett-Aspirant *Schrey* der 3. Feldkompagnie, ferner Kadett i. d. Ref. *Schler* der 7. Feldkompagnie.

1. Juni. Die gegen den Nordflügel des Regimentsabschnittes (2. und 3. Feldbataillon) zu gleicher Zeit angeetzten russischen Angriffe entwickelten sich folgendermaßen:

Der Abschnitt bestand aus der Gruppe Hauptmann *Zabransky* (kombinierte Kompagnie des Leutnant i. d. Ref. *Mänzl* und der des Oberleutnant i. d. Ref. *Hedrich* des 3. Feldbataillons) und der Gruppe Hauptmann *Schiemann* des 4. I.R. (5., 6. und 8. Feldkomp. 3. I.R. und 3/4. I.R.).

Schon in der Nacht auf den 1. Juni waren starke Bewegungen in dem nahen, 250 Schritte entfernten Wäldchen gegenüber dem sogenannten „Koffer“ zu bemerken gewesen, die auf einen baldigen Angriff schließen ließen. Ein nach Mitternacht einsetzendes heftiges, schweres Artilleriefeuer des Feindes verschüttete die Deckungen und Kampfgräben und deckte auch den Wald hinter der Stellung mit Schrapnellfeuer zu. Ein Versuch der Russen bei Morgengrauen ihre Infanterielinien vorzuschieben, wurde im Feuer der eigenen Geschütze erstickt. Um 6 Uhr früh aber brachen überraschend aus dem kleinen Wäldchen vor der Front russische Schwarmlinien in mehreren Gliedern mit lautem Hurrageschrei gegen die Kofferstellung vor. Sie kamen jedoch nur bis an die Hindernisse. Ein Teil lief über, der andere wurde im Feuer der Besatzung und der eigenen Artillerie vernichtet.

Um 9 Uhr 45 vorm. wurde bekannt gegeben, daß das Frontstück des 1. Feldbataillons eingedrückt sei und im Falle eines unvermeidlichen Rückzuges der ganzen Linie nur bis zum Eisenbahndamm zurückzugehen war.

An diesem Tage versuchte die feindliche Infanterie keinen Vorstoß mehr. Die russische Artillerie aber hämmerte weiter auf die bereits gänzlich zerstörten Kampfgräben. Daß die Mannschaft durch die vorgehenden Kämpfe und Entbehungen und durch die andauernde Beschießung und Gefechtstätigkeit am Rande ihrer physischen Leistungsfähigkeit war, ist begreiflich. Die an diesem Tage einlangenden Berichte des Hauptmann *Schiemann* des 4. I.R. und des Oberleutnant *Hedrich*, der das Kommando über die zwei kombinierten Kompagnien